



STAATS  
OPER  
UNTER  
DEN  
LINDEN

# RECITAL JEAN RONDEAU

WERKE VON Alessandro Scarlatti, Domenico Scarlatti  
und Johann Sebastian Bach

CEMBALO . . . . . Jean Rondeau

Sa 9. November 2019 11.00  
APOLLOSAAL

BA  
ROCK  
TA  
GE  
2019

# PROGRAMM

Alessandro Scarlatti (1660–1725) TOCCATA UND FUGE NR. 8 IN G-DUR  
I. Allegro  
II. Fuga. Allegro moderato

Domenico Scarlatti (1685–1757) SONATE C-DUR K199  
SONATE A-MOLL K175  
SONATE D-MOLL K213  
SONATE D-DUR K119  
SONATE G-MOLL K30  
SONATE G-DUR K180

PAUSE

Johann Sebastian Bach (1685–1750) PRELUDE AUS DER SUITE C-MOLL  
BWV 997  
FANTASIE C-MOLL BWV 906

Domenico Scarlatti SONATE C-DUR K132  
SONATE F-DUR K6  
SONATE F-MOLL K481

Johann Sebastian Bach CHACONNE AUS DER PARTITA NR. 2  
D-MOLL BWV 1004

Mit freundlicher Unterstützung der

**FREUNDE  
& FÖRDERER**  
STAATSOPER  
UNTER  
DEN LINDEN

# DER ESPRIT DES FRÜHEN 18. JAHRHUNDERTS

TEXT VON Giulia Fornasier

DOMENICO SCARLATTI, der Sohn Alessandro Scarlatti, einem der wichtigsten Vertreter der Scuola Napoletana, war einer der führenden Komponisten und Cembalisten. Insbesondere seine 555 Cembalo-Sonaten haben ihm einen besonderen Platz in der Musikgeschichte zugewiesen. Wie kaum ein anderer Musiker seiner Zeit hat Scarlatti sich dieser Form gewidmet. Schon mit 15 Jahren arbeitete er als Komponist und Organist für die Hofkapelle in Neapel. In dieser Zeit entstanden seine ersten Kompositionen für die Orgel und Kammermusiken. Von seinem Vater ermutigt, bewegte sich Domenico in den folgenden Jahren zwischen Rom, Florenz und Venedig, bis er 1713 an der Cappella Giulia della Basilica di S. Pietro in Rom wurde. Schnell wurden ihm die Anerkennung des römischen Adels und die Gönnerschaft der Königin-Witwe Maria Kazimiera Sobieska von Polen zuteil, für die der junge Neapolitaner mehrere Opern komponierte, die anschließend in ihrem privaten Theater zur Aufführung gelangten. Die Bekanntschaft mit dem Komponisten Thomas Roseingrave führte dazu, dass Scarlattis Sonaten in London mit Begeisterung aufgenommen wurden. 1738 wurden die »Essercizi per gravicembalo« ebendort veröffentlicht: eine Sammlung von 30 Sonaten für Cembalo, zugleich die einzigen, die zu Lebzeiten des Komponisten publiziert wurden. Die Musikstadt Rom und ihre besondere Atmosphäre prägten Scarlattis Entwicklung maßgeblich, ebenso wie die dortigen Begegnungen mit Kom-

ponisten wie Corelli, Pasquini und Händel. Künstlerische Reife und Meisterschaft erlangte er schließlich in Portugal. 1719 wurde er Komponist für die Patriarchalkappelle sowie Musiklehrer für die portugiesische Königsfamilie beziehungsweise für die Infanten Fernando und Maria Barbara de Bragança. In dieser Zeit erhielt er Anregungen durch die portugiesische Kultur und iberische Folklore, die auf direkte Weise Einzug in Scarlattis Komponieren fanden.

Die Sonaten DOMENICO SCARLATTIS zeugen nicht nur von großem musikalischen und kompositorischen Erfindungsreichtum, sondern auch von der genauen Beschäftigung mit den Besonderheiten des Cembalos und lassen sich diesbezüglich kaum mit den Werken anderer Zeitgenossen vergleichen. In dieser Hinsicht unterscheiden sich Scarlattis Sonaten auch von vielen Werken JOHANN SEBASTIAN BACHS, die häufig ohne Probleme auf anderen Instrumenten musiziert werden können, wie beispielsweise die ursprünglich für Laute komponierte Suite c-Moll BWV 997, die immer wieder in verschiedenen Bearbeitungen zu hören ist. Andere fungieren als musikalische Anthologie mit didaktischen Ansprüchen. Dennoch sind die Werke für Cembalo beider Komponisten von höchster musikalischer Qualität und nicht gegeneinander abzuwiegen. Erstaunlich ist die polyphone Struktur der Chaconne aus der Partita Nr. 2 d-Moll BWV 1004. Die musikalische Form der Sonate ist Teil des traditionellen Repertoires der Barockmusik, mit der sich jeder Komponist der Zeit auf eigene Art auseinandergesetzt hat. Scarlattis Sonaten beeindrucken aber durch ihre ideenreiche Eigentümlichkeit. Wenngleich fast alle Sonaten nur einen Satz aufweisen, ist ihre Formanlage in der Regel zweiteilig: im ersten Teil werden mehrere Motive vorgestellt, die häufig im zweiten wiederkehren. Zu den Merkmalen von Scarlattis Stil gehören der Einsatz von Wiederholungsstrukturen, schnelle Tonrepetitionen, Arpeggien, Überkreuzungen der Hände, gebrochene kurze Oktaven und Tonleitern in rasantem Tempo über mehrere

Oktaven. Die Sonate D-Dur K119 ist ein Beispiel der außergewöhnlichen technischen Brillanz des Komponisten und der neuartigen komplexen harmonischen Textur. Der Einsatz von Dissonanzen ist dabei wesentlich für die strukturelle Logik der Musiksprache Scarlattis. Die Beeinflussung durch die spanische und portugiesische Volksmusik klingt in der Sonate a-Moll K175 an, in der die Leidenschaft und die Energie der Flamenco-Tänze, das Echo der Jondo Gesänge, das Knistern der spanischen Kastagnetten und die zerrissenen Akkorde der andalusischen Gitarre deutlich zu hören sind.

Inspiration, Phantasie, Capriccio, Melancholie und Leidenschaftlichkeit: Die kleine und bewegliche ein-sätzliche Form der Sonaten Domenico Scarlattis scheint den gesamten Esprit des 18. Jahrhunderts zu entfalten, durch ein perfektes Gleichgewicht zwischen Geometrie und klanglicher Sinnlichkeit.

1953 veröffentlichte Ralph Kirkpatrick eine umfassende Biografie über den Komponisten, die zum Standardwerk wurde und das heute gängige Kirkpatrick-Verzeichnis (K) etablierte, das der systematischen Erfassung und Zählung der Werke Scarlattis dient.

# JEAN RONDEAU

CEMBALO

Jean Rondeau studierte Cembalo, Generalbass, Orgel, Klavier, Jazz und Improvisation, Komposition sowie am Pariser Konservatorium und an der Guildhall School of Music and Drama in London. Er ist Träger mehrerer Preise und Auszeichnungen. Seine Engagements führen Jean Rondeau regelmäßig in die großen Konzerthäuser Europas, sowie Nord- und Südamerikas und Asiens. Er ist Gründungsmitglied des Barockensembles »Quatuor Nevermind« und Mit-Gründer des Ensembles »Jasmin Toccata«, ein Aufeinandertreffen der Welt des Barock mit jener der orientalischen Modalität. Jean Rondeau arbeitet mit Ensembles wie Les Violons du Roy, dem Kammerorchester Basel, Stuttgarter Kammerorchester, Orchestre National de Lille und hr-Sinfonieorchester zusammen und gastiert in Konzerthäusern wie dem Barbican Center (London), Théâtre des Champs Elysées (Paris), der Elbphilharmonie (Hamburg) und Alte Oper (Frankfurt). Im März 2019 debütierte Jean Rondeau in der Carnegie Hall in New York. Sein Debütalbum »Bach – Imagine« mit Werken von J. S. Bach bei Erato/Warner Classics wurde ebenso wie das zweite Album »Vertigo« mit Werken von Jean-Philippe Rameau und Pancrace Royer mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Darüber hinaus hat er ein Ensemble-Album mit Cembalokonzerten der Bach-Dynastie eingespielt. Im November 2018 erschien sein neuestes Album »Scarlatti, Sonatas«. 2016 schrieb er den Soundtrack für Christian Schwochows Film »Paula«.

Jean Rondeau spielt auf einem flämischen Cembalo im Stile des 17. Jahrhunderts aus der Werkstatt von Burkhard Zander in Köln.

**HERAUSGEBER** Staatsoper Unter den Linden

**INTENDANT** Matthias Schulz

**GENERALMUSIKDIREKTOR** Daniel Barenboim

**GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR** Ronny Unganz

**REDAKTION** Roman Reeger

Der Text von Giulia Fornasier ist ein Originalbeitrag.

**GESTALTUNG** Herburg Weiland, München

M D C C X L I I I



**STAATS  
OPER  
UNTER  
DEN  
LINDEN**